

in einer Urne (Privatbesitz); 7) Loocke S. 12 erwähnt einen auf den Gubener Weinbergen in einer Urne gefundenen Dolch. — Urnenfunde, die derselben Zeit angehören dürften, sind bekannt: 1) von Guben die von Loocke erwähnte, eine andere vom Prorektor Kästner auf den Reißbergen ausgegrabene (Gymn.-Samml.); auch sollen vor Jahren in der Nähe der Reibe am Dietrich und beim Grundgraben auf dem östlichen Theil der Neustadt Urnen angetroffen worden sein; eine im ehemaligen Klostergebäude gefundene ist in No. 116 unserer Zeitung erwähnt (hier in Privatbesitz); 2) bei Amtitz (zum Theil in einer Crossener Sammlung, zum Theil hier im Gymnasium); 3) bei Niemitsch (Gymnasium und in Privatbesitz); 4) bei Mückenberg (Gymnasium); 5) bei Reichersdorf desgl.; 6) bei Merzwiese desgl.; 7) bei Raßdorf desgl.; 8) bei Degeln desgl.; 9) beim Gasthof zur grünen Eiche am Wege nach Küppern (zum Theil Gymnasium, zum Theil Privatbesitz); 10) bei Niemaschleba (Privatbesitz); 11) bei Breslaff (Neuzelle, Seminarbibliothek); 12) bei Zilmsdorf (zum Theil hier in Privatbesitz); 13) bei Treppeln (Privatbesitz); 14) im Pfortener Thiergarten (Privatbesitz); 15) bei Griefen, Taubendorf, Reichenbach (Verbleib unbekannt). — Derselben Periode wird ein Fund römischer Kaisermünzen des 2. Jahrhunderts nach Chr. aus dem sog. Weinberge bei Amtitz angehören (Gymn.-Samml.) und ein zweiter aus der Nähe von Triebel (in Privatbesitz).

Der Eisenperiode dürfte ein in der Schwedenschanze bei Amtitz gefundener Weßstein (Gymn.-Samml.) angehören.

Aus der historischen Zeit liegen namentlich zahlreiche Münzfunde vor; von Interesse aber dürften hier nur die aus dem Mittelalter sein. Ein solcher aus Coine bei Forst befindet sich im Besitz der Gymn.-Samml.; er besteht in Münzen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, worunter Brakteaten von Frankfurt a D., ein anderer Fund soll hier in Privatbesitz sein.

Weitere Mittheilungen werden wir, da uns auch aus der Zahl unserer Leser vielfach Interesse dafür bewiesen worden ist, gern zum Abdruck bringen. Wir machen darauf aufmerksam, daß man jetzt allenthalben bemüht ist, die in Folge der Anbauung ehemals unbenutzt gewesener Landstrecken, so wie der vielfachen Eisenbahn- und Straßenbauten zahlreich zu Tage geförderten Alterthümer vor dem Untergang und auch vor der Zerstreung in Privatbesitz zu bewahren, da sie hierdurch der allgemeinen Benutzung im Interesse der Wissenschaft (der Anthropologie und der Culturgeschichte) oft entzogen und leicht der Beschädigung ausgesetzt sind. In diesem Sinne haben z. B. die Stände der Oberlausitz in ihrer letzten Sitzung zu Görlitz am 24. November dem schlesischen Provinzialmuseum eine sehr namhafte Summe von mehreren tausend Thalern zur Verfügung gestellt.

Die Gubener Patricier des 17. und 18. Jahrhunderts.

No. 23. 26. 32. mit einem Nachtrage in No. 145. — N. 144.

Für die Aufhellung der innern Geschichte einer Stadt, namentlich auch für die Datirung mancher Ereignisse ist ein Register der Inhaber der höheren Beamtenstellen derselben von unverkennbarer Wichtigkeit. Es wird damit natürlich zugleich auch ein Verzeichniß der Familien gegeben, die einst eine hervorragende Stellung eingenommen haben, — zu ehrendem Gedächtniß, wenn anders sie dieselbe durch besondere Verdienste um das Gemeinwesen